

behandeln den Stoff oder Theile desselben Hefele, Conciliengeschichte, 2. Aufl., III; Hergenröther, Pothius I; Rohrbacher XI, bearbeitet von Kellner, und XII, bearbeitet von Könstedt; ferner Reumont, Gregorovius, Döllinger (Münchener Histor. Jahrbuch 1865), Siehebrecht, Barmann und Langen. Für die beiden Kaiser: Simson, Jahrbücher unter Karl d. Gr., 1888 ff. (1. Bd. von Abel, durch Simson überarbeitet; 2. Bd. von Simson allein); Desf., Jahrbücher unter Ludwig dem Frommen, 1874. [S. Grisar S. J.]

Leo IV., der hl. (847—855), wurde als Presbyter der römischen Titelfirche SS. Quattuor Coronatorum im Januar 847 zum Papste gewählt. Er scheint, wenngleich in Rom geboren, aus germanischem Geschlecht gewesen zu sein (natione Romanus, ex patre Radualdo, Lib. pont., Leo IV., n. 494; ed. Duchesne II, 106). Erst am 10. April, dem Osterfeste des genannten Jahres, wurde er consecrirt; nach dem Papstbuche jauderten nämlich die Römer furchtsam, ihn ohne die kaiserliche Erlaubniß (sine permisso principis) zu weihen, aber wegen der Gefahr der Stadt hatten sie es doch, nicht ohne dem Kaiser volle Gewähr für ihre Anerkennung seiner Stellung und Rechte in Rom zu geben (n. 497, p. 107). Die nächste Gefahr rührte von den Saracenen her. Diese hatten erst im August 846 die Gegend von Rom furchtbar verwüstet und sogar die Basiliken Petri und Pauli ausgeplündert und stark beschädigt. Die ersten Sorgen des Papstes richteten sich auf die Sicherung der Stadt, deren Oberherr war. Zunächst besetzte er ihre altersschwachen Rauern; dann griff er einen Plan Leo's III. wieder auf, nämlich die bisher außer der Stadt ungeschützt den Feinden ausgesetzte Peterskirche mit um sie umgebenden Viertel durch eine starke Mauer nutzriedigen. Nachdem er sich mit Kaiser Lothar I. verständigt und seine materielle Beihilfe erlangt hatte (per ejus adjutorium et consilium; ib. pont.), begann das große Werk im J. 848 und wurde im J. 852 glücklich zu Ende geführt. Die Einsegnung der neuen, civitas Leonina genannten Stadt fand in der ausführlich vom Papstbuche beschriebenen Weise am 27. Juni 852 statt. Nicht nur der Name Leostadt, sondern auch geistige Thürme und Mauern des Baues, welche Kraft jener Zeit verkünden, haben sich bis heute gehalten. Leo theilte sich auch sonst, durch Organisation der Truppen und durch Bündnisse, eifrig der Abwehr der furchtbaren Saraceneneinfälle. In die Italien in eine Wüstenei zu verwandeln. Im J. 849 feuerte er in Ostia die verachtete Macht der Römer, Neapolitaner, Amalfitaner und Gaetaner zum Kampfe an, und der reichste Sieg zur See, wobei ein Sturm den Verbündeten zu Hilfe kam, belohnte sein Bemühen. Die flüchtige Bewohner der Insel Corsica wühlte in Rom als auch im Gebiete des alten Ortus an, an welchem letzterem Orte er die Colonien mit allem zum Ackerbau Nöthigen versah.

Leider konnte die Colonie nicht von langer Dauer sein, und ebenso wenig hielt sich der neue Anstich Leopold's, welchen er den vertriebenen Einwohnern von Centumcella unfern ihrer Stadt einrichtete ließ; sie kehrten zum alten Plage der Stadt zurück und nannten ihn Civitas Vecchia. Porta und Ameria besetzte er nachhaltig. In Rom trug man dem ebenso frommen wie thatkräftigen Papste große Verehrung und Liebe entgegen. Als ein verheerender Brand im Sachsenviertel unweit der Peterskirche ausbrach, sagten die Zeitgenossen zu Rom, Leo habe ihn durch das Kreuzzeichen gelöscht; und als in der Gegend der Kirche S. Lucia in Orpheo oder in Silice ein in einem Abgrunde hausender Drache Viele durch seinen Hauch tödtete, besetzte das Gebet des heiligen Mannes gleichfalls die Stadt von dem Unheil. Weides ist im Lib. pont. berichtet. Nur ist man versucht, in dem serpens, qui basiliscus graeco, latino regulus dicitur (n. 503, p. 110), eine Eruption vulcanischer Dünste zu finden, welche auf dem Boden von Rom wiederholt vorkam. Jedenfalls rührt die im Mittelalter so berühmte römische Procession auf Maria's Himmelfahrt nicht erst von dem am 15. August erfolgten Drachentödtung her, wie man geglaubt hat (s. dafür Duchesne zum Lib. pont. 135, not. 10.). Von der Thätigkeit Leo's IV. in Rom sei noch erwähnt, daß vier Concilien, die er in der Stadt feierte, bekannt sind: vom April 850 in Gegenwart Kaiser Ludwigs II., in einer Angelegenheit des Bischofs Petrus von Arezzo; vom 16. December desselben Jahres zur Absetzung des Anastasius, Cardinalpriesters von S. Marcellus; vom 19. Juni und vom 8. December 853 in der gleichen Angelegenheit dieses unflätigen gelehrten Cardinals, des späteren Bibliothekars der römischen Kirche. Es erübrigt auch eine Art Homilie über das Leben und die Pflichten der Geistlichen, welche Leo IV. vermuthlich auf einer seiner Synoden hielt und welche mit verschiedenen Abweichungen auf auswärtigen Synoden als nützliche Pastoralinstruction vorgelesen zu werden pflegte. (Migne CXVI, 1375; CXV, 675; besser von Wattenbach im Neuen Archiv für ältere deutsche Geschichte VI, 192; vgl. ebd. Ewald's Bemerkungen 652.)

Mit dem Kaiser Lothar I., welcher nach seiner Thronentsagung im Kloster Prüm am 29. September 855 starb, stand Leo IV. im Allgemeinen in gutem Einvernehmen. Dagegen zeigte sich Ludwig II. wiederholt gereizt und verdachtvoll gegen den Papst, wiewohl dieser ihn schon im April 850 zu Rom zum Kaiser krönte (Böhmer-Mühlbacher, Reg. 438) und ihm bereitwillig die Vorrechte der früheren Herrscher in Rom zugestand. Für des Papstes Verhältniß zu der kaiserlichen Auctorität überhaupt ist ein Satz sehr bemerkenswerth, welchen er über die Papstwahl an die Kaiser Lothar und Ludwig schreibt: Inter nos et vos pacti serie statutum est et confirmatum, quod electio et consecratio futuri Romani Pontificis non nisi iuste et canonice fieri debeat